

Ausstellung in der Tangente Eschen

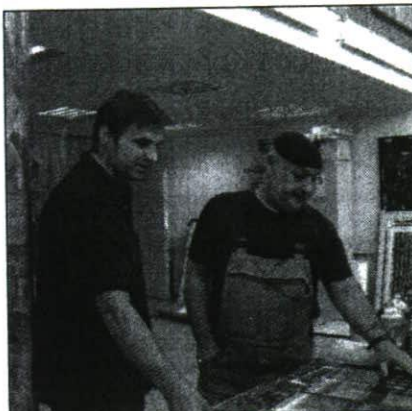
Thomas Kranz und Werner Marxer

Die Tangente Eschen lädt zur Eröffnung der Ausstellung von Thomas Kranz und Werner Marxer am Mittwoch, 31. August, um 19 Uhr, ein. Die beiden Künstler präsentieren ihre ersten gemeinsame Ausstellung.

zvg.- Die Wiege der beiden stand zu unterschiedlichen Zeiten in Nendeln. Zwischen gestern und heute liegt gelebtes Leben, liegen ihre privaten, beruflichen und künstlerischen Stationen. Bekanntes und weniger Bekanntes, das dem Neugierigen interessant zu sein scheint, im Sinne beider Künstler aber auch gerne im Hintergrund bleiben darf. Nur so viel sei gesagt: Werner Marxer hat sich 2002 seinen Traum vom eigenen Bahnhof, dem Stationsgebäude in Lütisburg/SG erfüllt, wo er seitdem lebt und arbeitet. Thomas Kranz genießt die Freiheit, zwei Lebensbereiche – Labor und Atelier – dicht beieinander über den Dächern des Triesner Industriegebietes verbinden zu können.

Thomas Kranz und Werner Marxer besuchten längere Zeit zusammen eine Klasse an der Liechtensteinischen Kunstschule. Dort haben sie ihre Arbeiten gegenseitig schätzen gelernt. Hierin liegen Idee und Realisation der gemeinsamen Ausstellung in der Tangente begründet. Man darf gespannt sein, ob und wie sich ihre neuesten Inspirationen räumlich mischen, nebeneinander und/oder einander gegenüberstehen werden: Malerei in Acryl, teils traditionell auf Keilrahmen gespannt, teils in veränderten Dimensionen, ge- und beschnitten, in Kunststoffröhren gebogen. Alle Werke ohne Titel. In der Titellosigkeit, da sind sich beide einig, kann man frei lassen, was frei sein sollte. Auch den Betrachter.

Die Kernthemen, um die Werner Marxer kreist und die er so schnell nicht aufgeben kann, sind die Momente des Seins, die er in seinen Bildern beschreibt und wie Abdrücke des Lebens mit malerischen Mitteln in



Liechtensteiner Künstler: Laden am 31. August in die Tangente ein. Foto: zvg

klarer und einfacher Formensprache formuliert. Thomas Kranz präsentiert grossflächige abstrakte Arbeiten mit sichtbaren Schnittlinien zwischen den aneinandergereihten, mit Pinsel, Spachtel und Händen bearbeiteten Flächen. Durch das Zerschneiden fertiger Bilder und deren neues Zusammensetzen sind veränderte Strukturen und Reize entstanden.

Die Einladungskarte zur Ausstellung wurde spontan skizziert: Blick eins, Blick zwei und ein Fragezeichen. Werner Marxer hat drei unterschiedliche Blickwinkel, drei unterschiedliche Positionen der Betrachtung, des Verstehens und Besinnens angedeutet. Blick eins und zwei stehen für die zwei unterschiedlichen Künstler, ihren bestimmten Blick auf ein Thema, das Fragezeichen für Blick und Interpretation der Betrachterin und des Betrachters. Beide sind gerne mit ihrer Ausstellung in die Tangente gekommen, denn, so Werner Marxer: «Man kennt sich und fühlt sich wohl. In der Tangente macht man nicht nur eine Ausstellung. Die Tangente ist auch ein Ort der Begegnung.» Hoffentlich, nein sicher, wird dies auch dieses Mal der Fall sein.

Tangente, Haldengasse 47, Eschen:
Vernissage 31. August, 19 Uhr, Ausstellungsdauer bis 18. September. Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr, sowie Donnerstag, 8. September, 14 bis 18 Uhr. Die Künstler sind zu allen Öffnungszeiten anwesend. Mehr im Internet unter www.tangente.li.